



»» 5 Minuten für ...

Leistungsbeurteilung

... den Weg zu einer veränderten Leistungsbeurteilung.

Die Leistungsbeurteilung in der NMS ist ein heftig diskutiertes Thema. Diese Diskussion wird häufig von allen Beteiligten in der Öffentlichkeit geführt und löst so Unsicherheit bei Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern aus. Schulleitungen und Lehrpersonen sind gefordert, Verantwortung für das Lernen am Standort zu übernehmen und das Thema Leistungsbeurteilung intensiv und nachhaltig zu bearbeiten. In dieser und weiteren Ausgaben von 5MF soll dargestellt werden, welche konkreten Maßnahmen für die Entwicklungsarbeit an der Schule gesetzt werden können, um diesbezüglich Klarheit und Vertrauen zu erreichen.

Was ist das Ziel der Leistungsbeurteilung in der NMS?

Das Ziel ist eine **transparente** und **zielgerechte** Leistungsbeurteilung, die im Einklang mit der Rechtslage (s. Links) steht. Deshalb wurden in bundesweiter Absprache [Kernideen als Orientierungsrahmen zur Leistungsbeurteilung](#) für die Praxis formuliert.

Transparenz wird durch Offenheit und Information gesichert. In der NMS-Praxis bedeutet Transparenz, dass alle Beteiligten (Erziehungsberechtigte, Schüler/innen, Kolleg/innen) mit den zu erzielenden Kompetenzen und Kriterien in der jeweiligen Schulstufe vertraut sind.

Zielgerechte Beurteilung: Die Lernziele sind vom Lehrplan sowie den Bildungsstandards abzuleiten und machen klar, was am Ende überprüft und beurteilt wird.

Dabei gelten die drei Faktoren **Kompetenzen, Komplexitätsgrad und Kriterien** als Qualitätsmerkmale:

Durch die Einführung der Bildungsstandards wurden neue Zugänge zur Leistungsbeurteilung geschaffen. Nun stehen erworbene **Kompetenzen** (statt leicht überprüfbarem Lernstoff und Teilfertigkeiten) in den jeweiligen Fachbereichen im Vordergrund.

Lehrer/innen sollen entlang von **Komplexitätsgraden** die Qualität einer Leistung beurteilen.

Leistung hängt allerdings zunächst von der Aufgabenstellung ab. Aufgaben, die Reproduktion erfordern, schränken die Möglichkeit für Schüler/innen ein, ihr gesamtes Potential sichtbar zu machen. Um Komplexitätsgrade bei der Aufgabenstellung im Blick zu haben, bietet sich das [„Webb Modell“](#) an.

Kriterienorientierte Beurteilung setzt klare Maßstäbe voraus, die einen „Vorgang des Messens“ (vgl. Eder et al., 2009) ermöglichen. Dafür braucht es Werkzeuge wie z. B. Beurteilungsraster, Kriterienkataloge oder Skalen.

1

Kenne ich die Ziele der Leistungsbeurteilung in der NMS?

2

Wie kann ein konkretes Beispiel einer Kompetenzbeschreibung aussehen?

Ein Beispiel von Kompetenzbeschreibungen und mögliche Fragestellungen fürs Kollegium:

Die Schülerinnen und Schüler können über Begebenheiten und Erfahrungen verständlich sowie thematisch zusammenhängend sprechen.

Welches Fach vermuten Sie? Welche Schulstufe? Stellen Sie sich vor, Sie müssen diese Kompetenz beurteilen. Was brauchen Sie noch dazu?

Ist es Deutsch? Oder doch Englisch? Oder sogar Mathematik? Wie wäre es mit Geschichte? Ohne den Kontext ist es unmöglich, die Schulstufe und das Fach zu bestimmen. Warum? Weil Kompetenzbeschreibungen immer allgemein sind und das Zielbild nur andeuten können. Um zu beurteilen, braucht man nicht nur Fach und Schulstufe, sondern auch Kriterien.

Lösung: Fach Deutsch, Bildungsstandard Volksschule 4. Klasse. Mögliche Kriterien: Aufgabe erfüllt, Struktur / roter Faden / Nachvollziehbarkeit, Wortschatz & Satzstruktur / Verwendung von Konnektoren / Variation, Wirksamkeit / Spannungsaufbau.

3

War die jahrelang etablierte Praxis an meinem Standort mit der Rechtslage im Einklang?

Leistungsbeurteilung - ein Problem der NMS?

Das vermeintlich einfache, klare Ziel der gerechten Beurteilung ist mit einer ganzen Reihe von Entwicklungsarbeiten verkettet. Die etablierte Praxis und die Rechtslage klaffen hier allerdings auseinander. Diese Kluft ist kein Merkmal der NMS, sie wird hier durch die bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema sichtbar.

Lehrer/innen fühlen sich im Bezug auf das Thema Leistungsbeurteilung oft als „Betroffene“ in einer Dilemma-Situation. Spürbar wird diese durch heftige Diskussionen, sowie Infragestellung von Bewährtem und Neuem. Aus der Haltung der Betroffenheit können keine Lösungen generiert werden, die von allen mitgetragen werden. Es gilt, sich der Herausforderung zu stellen und diese aktiv zu bearbeiten, indem ich als Schulleiter/in den Wandel der Lehrer/innen „von Betroffenen zu Beteiligten“ ermögliche.

„Von Betroffenen zu Beteiligten“ – Wie geht das?

„Die Betroffenen zu Beteiligten machen“ ist ein Kernkonzept der Organisationsentwicklung und des organisationalen Lernens. Die Literatur stimmt darin überein, dass organisationales Lernen nur gelingt, wenn auf allen Ebenen – **Individuum, Gruppe, Organisation** – Lernprozesse in Gang gesetzt und gehalten werden (vgl. Schiersmann et al., 2000). Schulen sind im Vergleich zu anderen Organisationen dadurch charakterisiert, dass einzelne Akteur/innen (Lehrer/innen) weitgehend eigenständig voneinander agieren und sich oft nicht auf organisationsbezogene, handlungsleitende Ziele angewiesen fühlen. Schulen gelten als strukturarme Organisationen, besonders auf den Ebenen der Kommunikations- und Teamstrukturen, speziell was die kritische Auseinandersetzung im Kollegium betrifft (vgl. Bormann, 2010). Trotz dieser schwierigen Bedingungen findet organisationales Lernen in Schulen statt (vgl. Schratz et al., 1998). Entscheidend für diesen Prozess ist allerdings, dass Widerstand und Irritationen genutzt werden, Probleme aufzudecken und offen anzusprechen. Das setzt Leadership voraus!

4

Auf welchen Ebenen findet Lernen in meinem Kollegium statt?

Tipps für die Praxis:

Nutzen Sie Widerstand und Irritationen zum Anstoß für das gemeinsame (organisationale) Lernen Ihrer ganzen Schule:

- Lernen auf **individuellere Ebene**: Fördern Sie Lehrer/innen Ihrer Schule bei der individuellen Auseinandersetzung mit gesetzlichen und pädagogischen Grundlagen der Leistungsbeurteilung.
- **Gruppenlernprozesse**: Installieren Sie „[Professionelle Lerngemeinschaften](#)“ für gemeinsames Lernen im Kollegium.
- Lernprozesse für die **ganze Schule**: Geben Sie dem Thema **Leistungsbeurteilung** Raum in der Auseinandersetzung aller Lehrer/innen in pädagogischen Konferenzen.

Leben Sie Shared Leadership:

Identifizieren Sie die Expertise an Ihrer Schule. Wer ist mit den Bildungsstandards besonders vertraut? Wer hat Leadershipkompetenz, um PLGen zu leiten? Wer hat sich in der Thematik bereits vertieft und Neues probiert? Wer hat an Schulungen zur Leistungsbeurteilung in letzter Zeit teilgenommen? Wer ist Lerndesigner/in an Ihrer Schule?

Brauchen Sie eine Ist-Stand-Analyse für Ihren Standort? [Hier finden Sie eine Standortbestimmung für ihre Schule.](#)

Nutzen Sie die zur Verfügung stehenden Materialien in der NMS-Bibliothek für die Arbeit auf allen drei Ebenen:

- [Begriffe begreifen: Was ist Leistungsbeurteilung?](#) / [Reflexion: Kernideen und Kernfragen](#) / [Bedeutung von Fehlern](#) / [Norm](#) / [Formative Leistungsbeurteilung](#) / [Authentische Aufgaben](#) / [Kriterienraster](#)
- [Film zum Thema Leistungsbeurteilung](#)
- [Powerpointpräsentation zum Thema Leistungsbeurteilung](#)

Die Education Group stellt ebenfalls Materialien zum Thema Leistungsbeurteilung zur Verfügung:

- [Unsicherheit bei der Leistungsbeurteilung](#)

LITERATUR & LINKS

Arbeitsgruppe Prüfungskultur des Projektes IMST : [Prüfungskultur. Leistung und Bewertung in der Schule.](#)

BMUKK : [Leistungsbeurteilungsverordnung \(LBVO\)](#)

BMUKK: [NMS-Umsetzungspaket – gesetzliche Bestimmungen.](#)

Bormann, I. : [Schule als lernende Organisation.](#)

Eder, F./Neuweg, G.H./Thonhauser, J.: [Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung. Nationaler Bildungsbericht.](#)

Neuweg, G.H. (2009): Schulische Leistungsbeurteilung. Rechtliche Grundlagen und pädagogische Hilfestellungen für die Schulpraxis. Linz: Trauner Verlag.

Schiersmann, C. / Thiel, H.U. (2000): Projektmanagement als organisationales Lernen. Opladen: Leske und Budrich

Schmidinger, E./Vierlinger, R. (2012): Zeitgemäße Leistungsbeurteilung. Wien: Jugend und Volk.

Schratz, M. / Steiner-Löffler, U. (1998): Die Lernende Schule, Weinheim: Beltz.

Stern, T. (2008): [Förderliche Leistungsbewertung.](#)

Winter, F. (2010): Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen.